

Zeitschrift:	Der Familienforscher : Mitteilungen der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung = Le généalogiste : bulletin de la Société suisse d'études généalogiques
Herausgeber:	Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung
Band:	4 (1937)
Heft:	8
Artikel:	Von der Tätigkeit der Vereinigung für Familienforschung St. Gallen-Appenzell : (aus dem Jahresbericht ihres Präsidenten)
Autor:	Bodmer, A.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-697204

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der des † Johannes dict. Büeting zu Bern in der Marktgasse. 1345 Johans Büeting, Bauer in Zuzwil. 1363, 1373/74 Büeting in der Stadt Biel (Hemann, Hans; oppidani in Bielo). 1444/1456 Jeggi Bütinger, burger und des Rates zuo Bielle. 1469 Ein Bieler Burger verkauft Reben zu Tüscherz an Hensli Büeting von Twann, dessen Sohn Bendicht und dessen Bruder Ruedi. 1474 Hensli Buotinger in Twann am Bielersee. 1494 Ulman Büttinger, Meier zu Twann, Bendicht B. zu T. 1500 Bendicht Büeting, gesessener ze Twan, der frowen von Frowenbrunnen gegebener vogt. — Vor 1428 bis nach 1513 Büettinger in Utzenstorf. Um 1400 Büeting in Habstetten (haben Udel und Burgerrecht in Bern).

(*Fortsetzung folgt.*)

***Von der Tätigkeit der Vereinigung für Familienforschung
St. Gallen-Appenzell***

(Aus dem Jahresbericht ihres Präsidenten)

Auf das fünfte Jahr des Bestehens der Vereinigung für Familienkunde können wir zurückblicken im Bewusstsein, eine gewisse Entwicklung erreicht zu haben. Schon aus dem vorjährigen Jahresberichte war ersichtlich, dass am Mitgliederbestande gemessen wir scheinbar einer eigentlichen Konstanz des Umfanges unserer Gesellschaft entgegengehen. Das Jahr 1936 brachte uns auch eine Bestätigung in diesem Sinne, denn mit Ausnahme eines Austrittes waren keine Mutationen zu verzeichnen, sodass wir heute

kon ist durch die Aussteuer seines Sohnes Diethelm bei dessen Eintritt in den Convent zu Bubikon in Schulden geraten und zu Verkäufen gezwungen gewesen. — Wenn man bei bestimmten Geschlechtern alle erreichbaren Verkäufe und Schenkungen zusammenstellt, so muss man sich fragen: Was ist ihnen zuletzt überhaupt noch geblieben? Natürlich konnten auch Schulden und Besitzesverlust vorkommen ohne Zusammenhang mit Klöstern. Durch unebenbürtige Heiraten sank der Stand der Nachkommen. Auf diese Weise verloren viele Freiherrengeschlechter ihren Rang und stiegen in den der Ministerialen herab (zuweilen durch kaiserliche Gnade wieder gehoben), s. HBL, Bd. I, S. 99. — Mit der zielbewussten Politik der Städte (besonders Bern und Zürich), die durch Ankauf und Ablösung verpfändeter Gebiete Stück um Stück des Besitzes an sich zogen, hatten viele mittelalterliche Geschlechter ihre Rolle ausgespielt (ohne indessen immer ausgestorben zu sein).

47 Mitglieder (incl. 7 korrespondierende) in unsren Reihen zählen. Auch der regelmässige Besuch der 9 ordentlichen Monatsversammlungen spricht für das rege und anhaltende Interesse an den Bestrebungen der Vereinigung.

Neben den zur ständigen Uebung gewordenen kurzen Mitteilungen, Vorweisungen, freien Diskussionen und dergleichen wurde dem Schaffen der auf den einschlägigen Gebieten beruflich und gewerblich tätigen Vereinsmitgliedern besondere Aufmerksamkeit geschenkt und eine Ausstellung der betreffenden Arbeiten veranstaltet, belebt durch die Einführungen und Erläuterungen seitens der Aussteller, was allseitige Beachtung fand. Wie im Vorjahr wurden die Sitzungen durch eine erfreuliche Reihe grösserer Referate und Vorträge gewürzt, die stets regen Widerhall in ausgiebigen Diskussionsvoten fanden und so zur allgemeinen Belehrung und Anregung beitragen. Es betrifft dies folgende Themata:

«Aus der Familiengeschichte der Wälli aus dem Toggenburg», von J. Seitz.
 «Begriff, Aufkommen und rechtliche Bedeutung der mittelalterlichen Siegel»,

von H. Keller.

«Das Jahrzeitbuch von 1492 von Sargans», von J. Geel.

«Medizinisches in der Heraldik», von Dr. H. R. von Fels.

«Die Kirchenbücher, besonders in der deutschen Schweiz», von J. Billeter.

«Technisches aus der Familienkunde», von W. H. Ruoff.

«Das uralte fürstliche und adelige Stift Schännis», von J. Seitz.

«Aus der Geschichte der Familie Züblin», von A. Bodmer.

«Bürger — Bürger, ein sprachlich- und rechtshistorischer Vergleich», von Prof. H. Edelmann und Dr. C. Moser-Nef.

Im vergangenen Frühling führte uns eine Exkursion in den stattlichen Flecken Rorschach, wo unter kundiger Führung von Herrn Lehrer Willi eine Besichtigung des dortigen Heimatmuseums und daran anschliessend der verschiedenen noch vorhandenen heraldisch-genealogischen Denkmäler stattfand.

Die Erledigung der verschiedenen noch pendenten und in Aussicht genommenen Arbeiten des aufgestellten Programms konnte im Berichtsjahre nicht in erwünschter Weise gefördert werden, was teils auf Schwierigkeiten in der Beteiligung von Mitarbeitern, besonders aber erheblich auf starke anderweitige Beanspruchung des Vorsitzenden zurückzuführen ist. So harren u. a. immer noch die Katalogisierung der st. gallischen und appenzellischen Wappenmanuskripte, die Bearbeitung der Genealogien ostschweizerischer Adelsgeschlechter und das st. gallische Wappenbuch der Weiterführung bezw. Vollendung. Indessen ist zu hoffen, dass sich die Zukunft diesbezüglich günstiger gestaltet, sodass die Verwirklichung der gestellten Aufgaben doch nicht in allzu ferne Zeit gerückt wird.

Auf Sondergebieten ist die Forschertätigkeit immerhin in erfreulicher Weise zu vermerken, wobei folgende Arbeiten oder Publikationen einzelner Mitglieder erwähnt zu werden verdienen:

Prof. Dr. P. Boesch: «Die Wappen toggenburgischer Geschlechter» (Mscr.).

Prof. Dr. W. Ehrenzeller: «Das st. gallische Patriziat» (St. G. Tagblatt 1936, November).

U. Hilber: «Wiler Familienwappen» (Wilermappe 1936).

Dr. J. Rickenmann: «Alte thurg. Familienwappen» (Turg. Jahrbuch 1936).

Dr. J. Rohner: «Rheintalische Familienwappen» (Mscr. i. Arbeit).

Prof. Dr. P. Schoch: «Johann Georg Bodmer» (Personengesch. Studie).

A. Bodmer: «Stammtafeln zur Arbeit Prof. W. Näf, Die Familie von Watt» (St. G. Mitt. z. vaterl. Gesch. 1936).

Die st. gallische Gemeindewappenkommission (aus Mitgliedern des histor. Vereins des Kantons St. Gallen und unserer Vereinigung gebildet) steht nun unter der Leitung von Herrn Dr. C. Moser-Nef, da der frühere Vorsitzende Herr Stiftsbibliothekar Dr. J. Müller infolge starker beruflicher Inanspruchnahme demissionierte; seine Verdienste seien auch an dieser Stelle bestens verdankt. Für die Gemeinden Andwil, Berg, Eggersriet, Goldach, Grub, Marbach, Mörschwil, Steinach, Tübach Untereggen sind Wappen neugeschaffen und endgültig festgelegt worden. Eine Anzahl weiterer Gemeindewappen befinden sich in Vorbereitung. Die künstlerische Ausführung wird durch Herrn W. Baus besorgt.

Unsere Bibliothek hat weiterhin reichen Zuwachs durch Zuweisungen wohlgesinnter Gönner erfahren, es wäre nur zu wünschen, dass von der Benützung mehr Gebrauch gemacht würde. Für Manuskriptabschriften wurde uns ein ansehnlicher Geldbetrag zur Verfügung gestellt. Den Spendern möge auch hier herzlich gedankt sein!

Die Familienforschung früherer Zeiten begnügte sich in der Regel mit der Aufstellung von Stamm- und Ahnentafeln, im Suchen und Häufen von Namen, Daten und Wappen. Glücklicherweise kann heute dieser Standpunkt als überwunden gelten. Ernsthaft betriebene Familienkunde dient nicht mehr zur Befriedigung persönlicher Eitelkeit, sondern befasst sich mit der Erforschung der Schicksale einzelner Menschen und ganzer Sippen, ihrer Veranlagung, Taten, Werke und Bedeutung in der Umwelt. Man sucht in die Geheimnisse der Herkunft und der Vererbung einzudringen, forscht nach kultur-, wirtschafts- und gewerbegeschichtlichen Zusammenhängen.

Solchen grossen, nicht zu erschöpfenden Zielen entgegen sei fernerhin unsere Tätigkeit gerichtet. Gewinn im geistigen Sinne möge uns dafür beschieden sein.

Februar 1937.

Der Präsident: *A. Bodmer*.